

200
Berlin-Lichterfelde-Ost
Wilhelmplatz 2

299

2. November 1937

Wij/37
Hochverehrter Herr Kollege Engel !

Zu meinem grossen Bedauern erfahre ich durch Ihre freundliche Karte, die ich nach München zur Sitzung der Akademie für Deutsches Recht bekam, dass Sie Berlin - für mich ganz unerwartet - verlassen haben. Sie werden in der herrlichen *Stadt* und an Ihrer ruhigen und hervorragenden Universität gewiss glücklich lehren und arbeiten können, und schliesslich mal erst froh sein, aus der Berliner Knochenmühle entkommen zu sein. Was freilich nun aus der Monumenta wird, ist mir nicht ganz klar, jedenfalls freue ich mich, dass Sie *burg* aus *...*

298
z.Z. Würzburg, Universität, Hist. Sem.
Den 4. November 1937

Wij/37
Hochverehrter Herr Geheimerat !

Mit verbindlichem und ergebenem Danke bestätige ich Ihnen den Empfang Ihrer freundlichen Zeilen vom 2. d. M., über deren Inhalt ich bereits kurz durch einen Bericht Dr. Lohmanns über Ihr Ferngespräch mit Herrn Geh. Rat Kehr unterrichtet worden bin. Ich teile völlig Ihre Ansicht, dass das Reichsinstitut auf die Lex Salica ideell und auch beträchtlich finanziell Ansprüche hat und diese nicht aufgeben darf. Kruschs hohes Alter verbietet, für sein Vorgehen den passenden Namen anzuwenden. Ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie auf Herrn Rauch dahin einwirken, dass nichts seinerseits ohne unser beider Vorwissen geschieht. Ich werde bei meinem nächsten Aufenthalt - wohl Ende dieses Monats - bei Ihnen anläuten, um eine Besprechung, die mir sehr erwünscht erscheint, zu vereinbaren. Bis dahin bitte ich ergebenst, Herrn Dr. Lohmann auf dem Laufenden zu halten.

Für Ihre gütigen Wünsche für Würzburg danke ich herzlich; es ist ein schönes, stilles und arbeitsreiches Leben - ohne täglichen Grabenkampf und Querschüsse !

Heil Hitler !

Ihr aufrichtig ergebener

Engel